

tende Franzosen in großartigen Darstellungen ihrer schrifttümlichen Leistungen gefeiert. Wir Franken aber verehren in ihm nicht nur den ausgezeichneten Lyriker, sondern vor allem einen der ersten, wir wagen das Wort: Pioniere der Heimaterzählung und des Heimatromans. Sei die große Erzählung „Die Frankenthaler“ als bezeichnendstes Beispiel genannt! Wenn hier die Landschaft und die Menschen seiner Heimat im wahrsten Sinne lebendig werden, so erzielt er diese Wirkung nicht etwa durch hausbackene Treue des Gegenständlichen, sondern durch eine wahrhaft klassische Sprachform, die ihn auch in den meisten anderen seiner vielen Bücher auszeichnet und weit über die Grenzen Frankens hinaus bekannt gemacht hat. Wilhelm Weigand gehört zu den wertvollsten Erscheinungen der neueren fränkischen Geistes- und Schrifttumsgeschichte; der zuletzt 87jährige war der Nestor und unbestritten der Meister der Literatur Ostfrankens. Zu seinem 80. Geburtstag, 1942, hat ihn die Gruppe Würzburg des Frankenbundes durch einen Festabend gebührend gefeiert.

P. S.

In Karlstadt wurde am 22. 8. 1950 unser allverehrter Bundesfreund Postmeister a. D. *Hans Frank*, 72 Jahre alt, zu Grabe getragen, ein Mann, der, wie die „Karlst. Zeitung“ schrieb, mit einer rührenden Liebe an Karlstadt hing, und der für Landschaft und Geschichte dieser Stadt eine heimlich tiefe Leidenschaft in sich trug. Lange Jahre war H. Frank Vorsitzender des Frankenbundes, Gruppe Karlstadt, gewesen und hatte sich mit nimmermüdem Eifer für die Pflege des Heimatgedankens und der Heimatpflege eingesetzt. Frank war ein Bundesfreund, den die Heimatliebe jung gehalten hatte, ein Mann, für den kein Ersatz da ist auf dem Gebiete der heimatlichen Pflegearbeit, welcher Meinung des Gebietsobmannes Eichelsbacher alle Heimatfreunde, die mit H. Frank in nähere Fühlung gekommen waren, sich voll und ganz anschließen. Ehre seinem Andenken!

H. R.

Wir ehren die Lebenden!

Erlaucht Erwein Graf von Schönborn war lange Jahre ein treuer Bundesfreund; jetzt feierte seine Gattin, *Ernestine Gräfin von Schönborn-Wiesentheid*, ihren 70. Geburtstag. Sie entstammt einem sehr alten italienischen Fürstengeschlecht; Jordanus Ruffo spielte schon um 1250 am Hofe des Staufenkaisers Friedrich II. eine Rolle, sie selbst ist als eine Tochter des Geschlechts Ruffo della Scaletta am 18. 10. 1880 zu Neapel geboren. An der Seite eines Sprossen aus dem berühmten deutschen und fränkischen Geschlecht der Schönborn hat sich die wahrhaft liebenswürdige Frau nicht nur völlig in die Art unseres Volkes und unserer Landschaft eingelebt, sondern, und zwar besonders nach dem Tod ihres Mannes, sehr viel

für das fränkische Kulturerbe getan. Wir machen uns aus Überzeugung Worte zu eigen, die der „Fränkische Tag“ aus Anlaß ihres Geburtstages namentlich im Hinblick auf Schloß Pommersfelden schrieb: „Die Zerstörungen, die das 19. Jahrhundert allgemein den großen Zeugen der Vergangenheit schlug, waren auch an Pommersfelden nicht spurlos vorübergegangen. Diese Zerstörungen nicht nur beseitigt, sondern das überkommene Gut weitgehend vermehrt, wissenschaftlich geordnet und in vorbildliche Aufstellung gebracht zu haben, ist das Werk der Jubilarin. Stammend aus einer Jugend der Fülle, verschloß sie sich nicht den sozialen Forderungen unserer Zeit.“ Von der Gastlichkeit und dem hohen Spende-Sinn der Jubilarin konnten wir uns zuletzt bei der Kreisausstellung zu Höchstadt (Aisch) vom 16. bis 25. September überzeugen, und dies trotz der eigenen schweren Sorgen, die die Ereignisse der jüngstverwichenen Zeit auch dem Haus Schönborn gebracht haben. Möge der Gräfin Ernestine noch ein sehr schöner Lebensabend beschieden sein!

Auch ein Siebziger ist jetzt unser Bundesfreund Apotheker Carl Kade in Römhild, eines der ältesten und treuesten Mitglieder des Bundes; er beging am 19. Juli 1950 seinen 70. Geburtstag. Wir dürfen ihm daher nachträglich unsere herzlichsten Glückwünsche zu seinem Wiegenfest entbieten. Mit unserem Bundesfreund Werner Hoßfeld hat Kade die Gruppe Römhild begründet; heute noch sind mir die leuchtenden Augen dieser Männer in Erinnerung, als ich im Winter 1920/21 zum ersten Mal in Römhild über den Frankenbund und seine Ziele sprechen durfte. Dann hat Bundesfreund Kade die Gruppe Römhild lange Jahre betreut; er ist aber auch immer wieder gerne in das südlichere Franken hinabgestiegen und hat uns über seine Forschungen berichtet; denn er ist, von seinem Apothekerberuf abgesehen, als bedeutender Archäologe in die Fußspuren von Professor Dr. Götze getreten, hat als sein Mitarbeiter das großartige Geschichtsdenkmal der Steinsburg auf dem Kleinen Gleichberg erforscht und ist heute stellvertretender Direktor des höchst wertvollen Steinsburgmuseums. Eben jetzt sind es 25 Jahre, daß er der Gruppe Würzburg in der nun auch der Vergangenheit angehörenden „Alhambra“ einen glänzenden Lichtbildvortrag über die Steinsburg hielt. Möge es ihm vergönnt sein, auch unter den heutigen Verhältnissen noch viele Jahre seiner Familie, seinem Apothekerberuf und seinen wissenschaftlichen Forschungen mit ungeschwächter Kraft zu leben!

P. S.

Aus dem Bundesleben

(Berichte, soweit nicht anders angegeben, von Hans Reiser.)

Gruppe Bamberg

Burgenfahrt nach Altenstein und zum Geysersberg.

Auf den Zeilbergen zwischen der Baunach und Itz (Rückertland) befinden sich die zwei mächtigen Burgruinen Lichtenstein und Altenstein. 1949 besuchte die Gruppe Bamberg Lichtenstein und am 16. Juli 1950 diesmal Altenstein, herzlich begrüßt von W. R o t o c k, dem Vorstand des Heimatvereins Altenstein, der Mitglied des Frankenbundes ist. Die Schlüssel zur Burgruine überbrachte Dr. Albrecht.

Über die reiche Geschichte und die Sagen der einstigen Burg der Ritter von Altenstein, die später als Reichsfreiherrn große Ämter bekleideten, berichtete der Gebietsohmann des Frankenbundes für Franken Ost, H. R e i s e r. Dieses Rittergeschlecht führte in seinem Wappen drei Hämmer, die wohl mit den Streithämmern der bekannten Kriegswaffe der alten Franken in Zusammenhang zu bringen sind. 1525 und im 30jährigen Krieg (1632) erlitt Burg Altenstein das Schicksal der Zerstörung. Die Sage von den 12 gerichteten Rittern von Altenstein fand in dem Vortrag besondere Erwähnung. Nachher wurde die prachtvolle Fernsicht auf die Bramburg bei Königsberg, zum Stachel, zum Rhongeberge, zu den beiden Gleichbergen bei Römhild und zur Heldburg, d. i. „Zur fränkischen Leuchte“ genossen. Nach einem gemütlichen Beisammensein in der Hoffmann'schen Gastwirtschaft, woseibst Bfr. Bapistella einige Gedichte Rückert'scher Prägung zum besten gab, erfreute noch Pfarrer Wunderlich mit einem Vortrag über die drei Kirchen von Altenstein. Die erste Pfarrkirche war die Burgkapelle, die heute nur noch eine malerische Ruine darstellt. Die zweite Pfarrkirche stand unterhalb des im 18. Jahrhundert erbauten, auf luftiger Höhe stehenden Pfarrhauses, die nach einem Plan des Erbauers des Heidelberger Schlosses errichtet, leider 1923 abgebrochen wurde. 1909 wurde die jetzige protestantische Pfarrkirche in neuromanischem Stile erbaut. In letzterer sind u. a. wertvolle Plastiken der zweiten Pfarrkirche enthalten, so u. a. mehrere Epitaphien der Edlen von Altenstein, das herrliche Alabasterepitaph des Pfarrers Wustling und sogar eine Christusfigur aus dem 12. Jahrhundert. Auch in sehr wertvolle Kirchenarchivalien, so in einen Separationsbrief aus dem Jahre 1438 bekam man ausgezeichneten Einblick. Ferner wurden zwei wertvolle Kelche und eine besonders schöne Hostienschale aus der Renaissancezeit gezeigt. Unter herzlichen Dankesworten an den lebenswürdigen und aufgeschlossenen Pfarrherrn nahm man Abschied von dem altherwürdigen Altenstein,

um über Hafenpreppach, Unterreißdorf und Rothenberg die Wanderung nach dem mittelalterlichen Städtchen Seßlach fortzusetzen, wobei Fr. Ida Moritz, Studienassessorin aus Bamberg, erdgeschichtliche Aufschlüsse gab. In Seßlach wurde die Leistungs- und Werbeschau und nachher das einst im würzburgischen Besitz gewesene Schloß Geysersberg besucht, dessen Besitzer im Laufe der Zeit waren: Karl von Heldrit, die Familien v. Schott u. Schaumberg, die Freiherren von Lichtenstein und die Grafen von und zu Ortenburg-Tambach, welche letztere es 1920 an die Familie Luginger verkauften. Leider fehlen die Mittel, um Schloß Geysersberg mit seiner trefflichen Fernsicht in seiner alten Schönheit wieder erstehen zu lassen. Mit dem Besuch dieser alten, derzeit von Heimatvertriebenen bewohnten Burg fand diese schöne Wanderfahrt ihren Abschluß. Ein Sondertriebwagen der Bundesbahn brachte die Frankenbündler beglückt nach Bamberg zurück. — Für 19. November ist eine Studienfahrt nach Forchheim mit seiner berühmten Kaiserpfalz vorgesehen.

Am Sonntag, 3. Dezember, nachmittags 3½ Uhr, findet im kleinen Kaffee Haas-Saal ein Familienabend (Barbarafeier) mit Lichtbildervortrag von H. Reiser über: „Wanderfahrten des Frankenbundes und Fahrten seiner Mitglieder zu merkwürdigen Stätten“ statt. — Am 27. Dezember 1950 jährt zum dreißigsten Male der Gründungstag des Frankenbundes, Gruppe Bamberg. Aus diesem Anlaß ist für Mitte Januar 1951 eine einfache und schlichte Erinnerungsfeier in Aussicht genommen.

Gruppe Hallstadt

Bei dem Kulturabend am 7. Oktober in der Brauerei Diller sprach Bundesführer und Vorsitzender des Bühnenvolksbundes Bamberg, Dr. P. Schneider, über Bamberg und sein Theater. Kräfte der Bamberger Bühne verschönten den Abend durch künstlerische Darbietungen und A. J. Metzner, Bamberg, erfreute mit eigenen fränkischen Mundartgedichten. Fr. Albiner äußerte sich dann noch über die Wiederherstellung des E. T. A. Hoffmann-Theaters in Bamberg.

An der Bundestagung in Würzburg nahmen teil: Oberlehrer J. Weiß, als Vorstand der Gr. Hallstadt, und Bfr. Joh. Blinzler

Gruppe Herrieden

Die Gruppe Herrieden war auf der Bundestagung in Würzburg nicht vertreten, weil der hierzu abgeordnete Bfr. Inspektor Raab das Mißgeschick hatte, den Frühzug zu versäumen. Über die Tätigkeit der